

Rede zum OV Empfang zum 1.Mai 2008

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Augenstein, sehr geehrter Herr Hager, sehr geehrter Herr Stellvertretender Landrat Herr Herz,

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Betriebs,- und Personalräten.

Mein Name ist Edgar Volkmann, ich bin Betriebsratsvorsitzender bei der S&G Automobil AG.
Bei S&G sind Konzernweit an 16 Standorten ca. 1300 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Davon sind ca. 270 in der Ausbildung.

Wir sind in vier Centern aufgeteilt. Ich betreue das Center Pforzheim Kraichgau mit ca. 270 Beschäftigten an den Standorten Pforzheim, Bruchsal und Bretten.

Es ist meines Wissens nach das erste Mal, dass ein Betriebsrat aus dem Handwerk die Rede auf dieser Traditionsveranstaltung hält.

..... und das ist gut so, sage ich.

..weil in unserer Region mehrere tausend Menschen in diesem Wirtschaftszweig arbeiten, ohne dass sie eine gesetzliche Interessensvertretung haben, obwohl ab 5 regelmäßig Beschäftigte ein Betriebsrat gewählt werden könnte.

Dies mag auch daran liegen, dass der Leistungsdruck deutlich zugenommen hat oder sich manche nicht trauen die, hierfür notwendige Verantwortung zu übernehmen. Von den Betrieben in denen der Arbeitgeber Druck auf die Arbeitnehmer ausübt, keinen Betriebsrat zu wählen, will ich gar nicht sprechen.

Betriebsräte in kleinen Betrieben und im Handwerk leisten ihre Arbeit oftmals unter schwereren Bedingungen, als in großen Unternehmen wo die Arbeit die von der Arbeitnehmersvertretung geleistet wird auch anerkannt wird.

Die Mitbestimmung und Gestaltung der Arbeitsbedingungen durch Betriebsräte oder die Möglichkeit Probleme bereits im Vorfeld zu lösen ist in den meisten großen Unternehmen nicht in Frage gestellt.

In Klein- und Handwerksbetrieben müssen sich Betriebsräte auch noch im Jahr 2008, bereits gesetzlich geregelte Mitbestimmungsrechte täglich neu erstreiten.

Dafür gilt es den Kolleginnen und Kollegen zu danken, dass sie bereit sind, unter den Umständen Betriebsratsarbeit zu leisten.

Denn von solchen engagierten Menschen brauchen wir in der Zukunft mehr. Sie sind eine Garantie dafür, dass Tarifverträge und Gesetze zum Schutz der Beschäftigten umgesetzt werden.

Wie es in Betrieben ohne BR zugeht, wurde in den letzten Wochen mit Lidl deutlich. Aber Lidl ist nur die Spitze des Eisberges, auch in vielen Betrieben der Metallindustrie und des Handwerks gibt es täglich gravierende Verstöße gegen Gesetze und Tarifverträge.

Besonderst oft kommen solche Verstöße bei der beruflichen Ausbildung vor. Öfter als in der Industrie werden Auszubildende im Handwerk mit ausbildungsfremden Tätigkeiten beschäftigt, als billige Arbeitskräfte eingesetzt und über die tarifliche oder gesetzliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt. Getreu nach dem Motto „Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“

Auch hier haben Betriebsräte und Jugend und Ausbildungsvertretungen eine wichtige Aufgabe, in dem sie darauf achten, dass die jungen Leute gut ausgebildet werden und als Fachleute anschließend in der Werkstatt oder im Büro gute Arbeit leisten können und gutes Geld verdienen.

Auch in Pforzheimer Kfz-betrieben gibt es schwarze Schafe, die von ihren Beschäftigten zwar gute Arbeit und 100 Prozent Leistung abverlangen aber dennoch unter Tarif bezahlen.

Damit wäre ich bei dem Stichwort „Wert der Arbeit“ und auch dem Thema Mindestlohn. Meine Position zu diesem Thema ist, dass Menschen, die einen Vollzeitjob machen, in der Lage sein müssen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und zwar ohne staatliche Transferleistungen. Stundenlöhne zwischen 2,50 Euro und 5,00 Euro im Bewachungsgewerbe oder Friseurhandwerk sind menschenunwürdig. Sie gehören durch Mindestlöhne von mindestens 7,50 Euro ersetzt.

Die Tatsache, daß auf der einen Seite Menschen zunehmend nicht mehr in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt durch eigene Arbeit zu verdienen, ihren Kindern eine gute Ausbildung angedeihen zu lassen und auf der anderen Seite Vermögen entstehen und außer Kontrolle geraten, wird immer stärker auch zu einer Gefahr für unsere Demokratie.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht Unternehmen spitzen Ergebnisse und hohe Dividenden für Aktionäre veröffentlichen und den Beschäftigten weitere Einschnitte im Einkommen zumuten. Weiter ist auch nicht mehr akzeptabel, dass gerade die Spitzenmanager mit den üppigsten Millioneneinkommen den kleinen Leuten das Maßhalten predigen, wie in den letzten Tagen Dieter Zetsche von Daimler Benz.

Ein weiteres Thema mit Sprengstoff für uns Betriebsräte ist die Leiharbeit oder gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung.

1969 noch gesetzlich verboten, übersteigt sie demnächst die Marke von 1 Million Leiharbeiter. Längst wird Leiharbeit nicht mehr zum Abbau von Auftragsspitzen verwendet.

Auch in unserer Region Pforzheim/Enzkreis werden täglich normale Arbeitsplätze durch sogenannte „prekäre“ Arbeitsverhältnisse ersetzt. Der Unterschied für die betroffenen Leiharbeiter ist in der Regel 4 – 5 Euro weniger pro Stunde für die selbe Arbeit. Damit wird aber auch Druck auf die sogenannten Stammbeschafteten ausgeübt, indem vorgeführt wird, wie schnell jemand durch einen Leiharbeiter ersetzt werden kann. Deshalb hat die IG-Metall die Kampagne „fair leihen“ gestartet.

- wir wollen Betriebsräte auf dieses Thema aufmerksam werden lassen
- wir wollen aber auch gleichen Lohn für gleiche Arbeit und dass Leiharbeit auf das wirklich notwendige Maß beschränkt wird.

Vorfahrt hat das normale Arbeitsverhältnis.

Ein weiteres Thema von mir hat auch mit gerechter Entlohnung zu tun. Ich meine die Tarifrunde 2008 im Kfz-Handwerk.

Der Zentralverband deutsches Kfz-Gewerbe empfahl letztes Jahr, seinen Landesinnungsverbänden, die Tarifhoheit aufzugeben und stattdessen Tarifgemeinschaften auf freiwilliger Basis zu gründen.

Damit sollte bundesweit der Ausstieg aus den Flächentarifverträgen, vollzogen werden.

Dieser Empfehlung sind die KFZ Innungen gefolgt und haben sich aus der Tarifzuständigkeit verabschiedet.

Der Fachverband des Baden-Württembergischen KFZ Handwerks hat zum 29.02.08 alle Tarifverträge des KFZ Handwerks gekündigt.

Für mich und meine Kolleginnen und Kollegen im KFZ Handwerk eine fatale Situation.

Die alten Tarifverträge wären nur noch in der Nachwirkung gewesen.

Damit wären aber 54000 Beschäftigte im KFZ Handwerk von zukünftigen Einkommensentwicklungen abgekoppelt gewesen.

Hier haben die KFZ Arbeitgeber aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Beschäftigten im KFZ Handwerk haben nicht resigniert, sondern in vielen Betrieben Tarifkommissionen gebildet, wie auch bei der S&G AG.

Viele Beschäftigte in der KFZ Branche sind aufgewacht und haben sich gewerkschaftlich organisiert

Die Anzahl der IG-Metallmitglieder hat in den Pforzheimer Autohäuser mit Betriebsräten um 57 % innerhalb eines Jahres zugenommen.

Damit waren wir in der Lage mit der neugegründeten Tarifgemeinschaft der KFZ Arbeitgeber vor 14 Tagen einen Tarifvertrag zu erstreiten, der für 23000 Beschäftigte in Baden-Württemberg gilt.

Wir von S&G waren in Pforzheim mit den Kolleginnen und Kollegen der Firma Rösch selbst 2-mal im Warnstreik.

Im 2. Warnstreik haben wir Branchengemäß mit einem Autokorso von S&G bis zum Meßplatz gegenüber von Rösch für unsere Tarifforderung demonstriert.

Wir haben im KFZ Handwerk damit erreicht, dass die alten Tarifverträge wieder in Kraft gesetzt werden und die Einkommen für die Beschäftigten in den nächsten 26 Monaten um insgesamt 6.5 % steigen.

Dieser Tarifabschluss war für uns alle ein gutes Beispiel für solidarisches Handeln und erfolgreicher Tarifpolitik.

Ein weiteres tarifpolitisches Thema für uns Metallerinnen und Metaller ist die Altersteilzeit.

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen aus Handwerk oder Industriebetrieben können aufgrund schwerer und belastender Arbeit, nicht bis 65 oder zukünftig 67 Jahre arbeiten.

Deshalb hoffe ich, dass die Kolleginnen und Kollegen der Metallindustrie noch dieses Jahr eine neue Vereinbarung über die Fortführung der Altersteilzeit tariflich vereinbaren können. Diejenigen Politiker, die sich vehement für die Rente mit 67 eingesetzt haben, und eine geförderte Altersteilzeit ablehnen, lade ich herzlich ein bei uns im Betrieb einen Monat als LKW-Monteur zu arbeiten oder nur einen Samstag Winterreifen wechseln.

Zum Schluss möchte ich noch auf die Gestaltungskraft von Betriebsräten in der Region eingehen.

Sicher können Betriebsräte und ihre Gewerkschafter nicht alles regeln oder verhindern, wie uns die Beispiele Nokia – SEL oder ITT Flygt in Pforzheim zeigen.

Aber es gibt auch viele Beispiele erfolgreicher Betriebsratsarbeit in der Region.

Durch die erfolgreiche Arbeit des Behr Betriebsrates und der IG-Metall Pforzheim können aktuell in der Region mehrere hundert Arbeitsplätze gesichert werden.

200 – 300 neue Arbeitsplätze werden durch die Vereinbarung bei Behr zusätzlich in der Region angesiedelt.

Aber auch bei der S&G hat der Betriebsrat mit der IG-Metall zusammen vor 3 Jahren durch einen Ergänzungstarifvertrag Arbeitsplätze und den Bestand des Unternehmens gesichert.

Ich wünsche mir heute zum Schluss meiner Rede viele neue Kolleginnen und Kollegen die zukünftig bereit sind, in Betrieben ohne Betriebsräte Verantwortung zu übernehmen, in dem Betriebsratswahlen eingeleitet werden.

-Nur in Betrieben mit Betriebsräten können wirksam gesetzliche Regelungen und Tarifverträge für die Beschäftigten umgesetzt werden.

-Nur Betriebsräte können sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen und Unterstützung ihrer Gewerkschaften in den Betrieben für gute Arbeit und faire Bedingungen erfolgreich einsetzen